

Vorwort

Autor(en): **Schätti, Karl**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **45 (1968)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

Der Wunsch, Karl Schib an seinem siebzigsten Geburtstag mit einem angemessenen Geschenk zu ehren, bewog uns vor zwei Jahren zum Entschlusse, diese Festschrift herauszugeben. Zwar empfanden wir damals eine gewisse Hemmung, uns an ein solches Unternehmen heranzuwagen. Wie aber auf unsere Anfrage hin sich eine spontane Bereitschaft meldete, am geplanten Werk mitzuarbeiten, sahen wir unseren Entscheid bestätigt und hofften nun, die Arbeit möge auch zu einem guten Ende kommen. Jetzt, da es soweit ist, freuen wir uns, dem Jubilar dieses Buch überreichen zu dürfen.

Es ist gleichsam ein Spiegel seiner vielseitigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Geschichtswissenschaft. Der Themenbereich umfasst ein weites Feld, und wenn einer Festschrift hie und da der Vorwurf gemacht wird, sie entbehre einer einheitlichen Linie, so zeigt gerade diese Vielfalt, dass der Geehrte selber seine Studien nicht auf ein einzelnes Sachgebiet beschränkte, sondern seine Interessen bald diesem, bald jenem zuwandte, nicht dilettantisch, sondern die angemessene Sachkenntnis erarbeitend, so dass ihm nun die ehrende Bestätigung seines Tuns aus verschiedenartigen Bereichen der Wissenschaft zuteil wird.

In einer gewissen Hinsicht ist die Festschrift allerdings einseitig. Fast alle Beiträge vermitteln Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung. Karl Schib hat zwar enorme Energien in die Forschungsarbeit investiert, und seine Arbeitskraft steht ihm auch jetzt noch ungebrochen zur Verfügung. Während mehr als dreissig Jahren wirkte er aber auch als Lehrer an der Schaffhauser Kantonsschule. Seine Unterrichtstätigkeit fand ihren Niederschlag in Lehrbüchern, die an zahlreichen Mittelschulen der deutschen Schweiz in Gebrauch kamen. Die Bibliographie am Schluss der Festschrift gibt darüber einige Auskunft. Dort finden sich auch Hinweise auf die journalistische Tätigkeit des Jubilars. Ein Grossteil der Zeitungsartikel behandelt Themen der Tagespolitik. Sie stammen aus jenen Jahren, wo Karl Schib mit der ihm eigenen Leidenschaft als aktiver Schaffhauser Politiker für seine Ueberzeugung kämpfte. So ist es sinnvoll, dass den wissenschaftlichen Beiträgen eine Laudatio vorangeht. Sie

lässt uns auf ein an Taten und Werken reiches Leben zurückschauen. Mögen in den kommenden Jahren auch alle jene Pläne sich verwirklichen, die der unermüdlich Schaffende stets neu entwirft.

Eine Festschrift ist ein Gemeinschaftswerk. So erfülle ich gerne die vornehme Pflicht des Dankens. Der Dank gilt vor allem den Autoren für ihre Beiträge, meinem Kollegen Robert Pfaff und den andern Mitgliedern unseres Vorstandes, auch den ehemaligen für ihren Rat und ihren Anteil an der organisatorischen Arbeit. Grosse Hilfe kam mir aus dem Aargau. Dafür danke ich besonders Dr. Alfred Häberle und Dr. Rolf Zschokke, dem Präsidenten der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. Kostbare Dienste erwies uns auch das technische Personal der Druckerei Augustin; bei dieser Gelegenheit danke ich der Firma für ihre stets grosszügige Einstellung unserem Verein gegenüber.

Die Herausgabe einer Festschrift ist kaum durchführbar ohne die finanzielle Hilfe öffentlicher und privater Institutionen. So fand auch unser Unternehmen bereitwillige Unterstützung durch die Behörden der *Kantone Aargau und Schaffhausen*, die Behörde der *Stadt Schaffhausen*, die *Gemeinden Möhlin, Laufenburg und Rheinfelden*, die Direktionen der *Georg Fischer AG* und der *Schweizerischen Industrie-Gesellschaft Neuhausen*. Allen diesen Spendern gilt der Dank des Vereins. — In seinem Namen wünsche ich nun der Festschrift eine gute Aufnahme.

Karl Schätti